

Lektion 8

Nebukadnezars Traum vom Standbild / 2. Teil (2,29-49)

Lernziele:

Der Kursteilnehmer / die Kursteilnehmerin soll in dieser Lektion:

1. Eine gute Vorstellung vom Bildwert des Standbildes gewinnen, das Nebukadnezar in seinem Traum sah.
2. Eine klare Schau der geschichtlichen Abfolge der vier Weltreiche Daniels gemäß der bibeltreuen Auslegung gewinnen und die traditionelle Reihenfolge Babylonien, Medopersien, Griechenland und Rom begründen können.
3. Informiert werden über zwei bibelkritische Deutungen der vier Weltreiche.
4. Eine geographische Vorstellung zu den einzelnen Weltreichen entwickeln sowie geschichtliche Hintergrundinformationen bezüglich der jeweiligen Thronfolge und Dauer dieser Weltreiche bekommen.
5. Zwei bibelkritische und drei bibeltreue Auslegungen zu den „Füßen und Zehen“ kennenlernen.
6. Drei verbreitete Ansichten bestimmter theologischer Schulen bezüglich der Identität des „Steins“ kennenlernen.
7. Einen Überblick gewinnen über die vier verschiedenen Grundtypen der Auslegung der vier Weltreiche von Dan. 2.

Statistische Angaben zur Lektion:

Umfang der Lektion:	18 Seiten
Aufgaben:	2
Kontrollfragen:	18
Lösungen:	ja
Bearbeitungszeit:	120-150 Minuten
Prüfungsrelevanz:	ja (Bestandteil von Prüfung B)

Lektion 8

Nebukadnezars Traum vom Standbild / 2. Teil (2,29-49)

Arbeitsanleitung:

Lesen Sie Dan. 2,29-45 aufmerksam in Ihrer Bibel durch. Studieren Sie danach die Lektion abschnittsweise. Erledigen Sie dabei die beiden in den Text eingebauten Aufgaben. Überprüfen und gegebenenfalls korrigieren Sie Ihre Antworten anhand der Lösungen. Beantworten Sie dann die Kontrollfragen auf S. 100-101 und überprüfen Sie Ihre Antworten wiederum anhand der Lösungen. Nun wünsche ich Ihnen viele neue Erkenntnisse beim Studium.

A. Die Offenbarung des Traum inhalts (2,29-35)

1. Kurze Vormerkung Daniels (V. 29-30)

Ehe Daniel den Traum inhalt erzählt, erwähnt er kurz dessen menschliche (V. 29a) und göttliche (V. 29b) Ausgangsbasis. Danach spielt Daniel in seiner Bescheidenheit noch einmal seine Person ausdrücklich in den Hintergrund (V. 30), um ein zu hohes Denken Nebukadnezars über ihn abzuwehren. Stattdessen vermittelt er seinem Gesprächspartner Nebukadnezar, dass er die wichtigste Person sei (V. 30b).

2. Die Offenbarung des Traum inhalts (V. 31-35)

a) Der allgemeine Eindruck des Standbildes (V. 31)

Bei der Schilderung des allgemeinen Eindrucks des Standbildes sind folgende drei Beobachtungen bedeutungsvoll:

- (1) Der erhabene Eindruck des Standbildes wird im Text mit insgesamt vier Ausdrücken stark betont (groß, gewaltig, außergewöhnlich, schrecklich). Vermutlich hat ihn dieser gewaltige Eindruck später auch zur Errichtung des goldenen Standbildes in Dan. 3 inspiriert.
- (2) Der aram. Begriff „zelem“ („Bild“, „Statue“, „Götzenbild“) wird hier unterschiedlich gedeutet. Während z. B. Kessler mit „Götzenbild“ übersetzt und so die Weltmacht als Götzendiener charakterisiert sehen will, übersetzen Keil, Godding u. a. mit „Standbild“. In diesem Fall wird die Weltmacht aus der Sicht des heidnischen Königs Nebukadnezar lediglich

als Mensch , d. h. in ihrer Humanität und imponierenden Größe gezeigt, was m. E. auch besser zur kontrastierenden Darstellung der Weltmächte als Raubtiere in Dan. 7 passt.

- (3) Das in der Antike weit verbreitete Bild vom menschlichen Leib zeigt die Einheit der Weltmächte als ein zusammengehöriges Ganzes im Sinne eines Systems (vgl. den Begriff „Welt“ = griech. „κοσμος“ im Johannes-evangelium).

b) Kurze Übersicht über die Bestandteile des Bildes (V. 32-33)

→ Aufgabe 1:

Lesen Sie nun Dan. 2,32-33 und vervollständigen Sie die Tabelle, indem Sie die fehlenden Körperteile und das betreffende Material eintragen:

Körperteile	Material	Einzelteile
		einteilig
		zweiteilig
		zweiteilig
		zweiteilig
		zweiteilig (zehnteilig)

c) Die Besonderheiten des Standbildes:

- (1) Der Leib wird fortlaufend von oben nach unten beschrieben. Er beginnt mit einem einzigen Teil und endet bei zehn Teilen (d. h. Machtteilung).
- (2) Der Wert des vorhandenen Materials nimmt von oben nach unten ab.
- (3) Die Festigkeit und Härte des vorhandenen Materials nimmt von oben nach unten zu. Ausnahme: Füße aus Eisen und Ton.
- (4) Zwischen den Schenkeln und den Füßen besteht eine materialmäßige Brücke durch das Eisen (= Kontinuität), gleichzeitig durch den Ton, der kein Metall ist, ein deutlicher Unterschied (= Diskontinuität).
- (5) Eisen und Ton (Metall und Erde) sind grundverschiedene, nicht mischbare Materialien. Eisen steht für Festigkeit, Ton für Brüchigkeit. Aus der Sicht des verwendeten Materials liegt somit bei den Füßen etwas sehr Auffälliges vor.

d) Das Wesen und das Zerstörungswerk des Steines (V. 34-35):

- (1) Der Stein wird ohne Hände herabgerissen (V. 34), d. h. dass der Stein ins Rollen kommt liegt jenseits menschlicher Möglichkeiten. Der Stein bewegt sich entweder von selbst oder besser noch, er wird von Gott bewegt (theologisches Passiv).
- (2) Der Stein trifft das Bild an seinen Füßen. Dabei wird ihr geheimnisvolles Material (Eisen und Ton gemischt) ausdrücklich wiederholt (V. 34).

(3) Das Ergebnis des Zerstörungswerkes des Steines (V. 35):

- Im Blick auf das Standbild: Zermalmung des ganzen Standbildes, anfangend von unten nach oben. Das Standbild wird quasi pulverisiert (das verwendete aram. Wort bedeutet im Arabischen „Sandkörnchen, Staubpartikel, der ins Auge fliegt“). Es wird wie Spreu auf der Sommertenne, das vom Wind verweht wird. Dies ist ein Bild für das völlige Verschwinden und die irreparable Auflösung des gesamten Standbildes. Dabei erscheint das Zerstörungswerk des Steines nicht als schleichender Prozess, sondern als plötzlicher, gewaltsamer Akt.
- Im Blick auf den Stein: Der Stein wurde zum Berg, der die ganze Welt ausfüllte und zwar nachdem das Bild zerstört wurde. D. h. es gibt kein langsames Nebeneinander von Zerstörung des Bildes auf der einen und Wachstum des Steines auf der anderen Seite. Dass der Stein zum weltausfüllenden Berg wird bedeutet allgemein: etwas Unscheinbares wird zentral und unübersehbar. Da im AT „Berg Zion“ das Symbol der Gottesherrschaft ist und Berg auch übertragen für Herrschaft stehen kann (Jes 41,15; Offb 17,9) meint das Bild, dass der Stein zur alles beherrschenden Weltmacht wird.

B. Die Deutung des Traum inhalts (2,36-45)

1. Überleitung und Deutung des Hauptes (V. 36-38)

Die Überleitung (V. 36) ist sehr knapp gehalten. Das „wir“ Daniels ist wohl eine Redefloskel analog dem Briefstil im NT. Das Haupt wird dann näher beschrieben und unmissverständlich auf den König Nebukadnezar gedeutet (V. 38). Nebukadnezar regierte von 605-562 v. Chr. und war der mächtigste Herrscher des neubabylonischen Weltreiches, welches sein Vater Nabopolassar 626 v. Chr. begründete und das bis 539 v. Chr. währte.



Herrscherliste des Neubabylonischen Reiches

Regierungszeit	Name des König	Hauptcharakteristika des Königs
626-605 v. Chr.	Nabopolassar	Gründer des Neubabylonischen Reiches
605-562 v. Chr.	Nebukadnezar	Sohn von Nabopolassar und der Größte aller Neubabylonischen Könige
562-560 v. Chr.	Evil Merodach (= Amel Marduk)	Sohn Nebukadnezars
560-556 v. Chr.	Nerriglissar	Schwager Nebukadnezars
556 v. Chr.	Laborosoarchad	Sohn Nerriglissars, regierte nur einige Monate
556-539 v. Chr. 553-539 v. Chr.	Nabonidus Belsazar (Ko-Regent)	Wahrscheinlich Mann der Nitocris, einer Tochter Nebukadnezars. Sein Sohn Belsazar war von 553-539 v. Chr. Ko-Regent (vgl. Dan. 5,7.16.29). Nabonidus lebte zuletzt 10 Jahre in Teima, während Belsazar in Babylon blieb.

Die meisten Forscher sind sich einig, dass mit dieser Identifikation Nebukadnezar als Repräsentant des Neubabylonischen Reiches gemeint ist und das goldene Haupt somit für das gesamte Neubabylonische Reich steht. Nur wenige Ausleger (Beek, Eerdmans, neuerdings Davis) haben dagegen fälschlicherweise vorgeschlagen, dass Nebukadnezar als Person gemeint sei und die übrigen Körperteile somit auf seine Nachfolger innerhalb des Neubabylonischen Reiches ausgelegt werden müssten. (P.R. Davis, *JTS*, XXVII, 1976, S. 339f sagt: „die Statue repräsentiert die babylonische Dynastie“).

Die feierliche Nennung des ganzen Titels „König der Könige“ (vgl. Offb. 17,14) ist keine Anbiederung Daniels, sondern entspricht den politischen Realitäten. V. 37 bietet eine 4-fache Betonung der Machtentfaltung Nebukadnezars (dreimal wird diese Macht als von Gott gegeben dargestellt, nämlich zweimal „gegeben“; einmal „verliehen“). Die Bezeichnung Jahwes als „Gott des Himmels“ ist die typische jüdische Gottesbezeichnung gegenüber Heiden seit dem Exil. Obwohl das Neubabylonische Reich im Weltmaßstab gar nicht so groß war (siehe Skizze oben), zeigt V. 38 dennoch die göttliche Bevollmächtigung zur weltweiten Herrschaft. In der Tat war Babylon die erste Militärmacht jener Zeit. Außerdem ist zu beachten, dass die Bibel die „Weltreiche“ immer nur aus israelischer Perspektive definiert.

2. Die Deutung von Brust und Arme (39a)

Das zweite Reich wird im Text nicht namentlich identifiziert, dennoch zeigen sowohl die natürliche Reihenfolge als auch die Wendung „**ein anderes Königreich**“ klar, dass Brust und Arme das 2. Reich sind. Folgende drei Identifikationen werden heute von den Auslegern vertreten:

- a) **Das Neubabylonische Reich unter Amel Marduk**, dem direkten Nachfolger Nebukadnezars (Beek, Eerdmans, Davis u. a.). Diese Deutung, die nur wenige Anhänger fand, scheidet jedoch an V. 39 (Königreich), an V. 44 (kein anderes Volk), an der Zusammengehörigkeit der Träume und Visionen von Dan. 2+7+8 (Vier-Reiche-Lehre) verbunden mit den klaren Identifikationen der Reiche Medopersien und Griechenland in Dan. 8,20-21 sowie an der geschichtlichen Erfüllung gemäß der bibeltreuen Deutung.
- b) **Das Reich der Meder**. Dies ist die normale historisch-kritische Meinung. Begründet wird die Meinung mit der Auffassung, dass das 4. Reich jenes sein müsse, unter dem der Verfasser im 2. Jh. v. Chr. lebte. Die ungeschichtliche Annahme eines Mederreiches zwischen dem Neubabylonischen und persischem Reich gehöre dann zur fehlerhaften Geschichtsauffassung des Verfassers im 2. Jh. Doch das Danielbuch kennt kein isoliertes medisches Reich, sondern spricht in 6,9+13 und 8,20 stets von Medopersien. Außerdem scheidet diese Sicht an der Zusammengehörigkeit der Träume und Visionen von Dan. 2+7+8 (Vier-Reiche-Lehre) in Verbindung mit den klaren Identifikationen der Reiche Medopersien und Griechenland in 8,20-21, an der geschichtlichen Erfüllung gemäß der bibeltreuen Deutung und an der fehlerhaften Auffassung über die Entstehungsverhältnisse des Danielbuches.
- c) **Das medopersische Reich (539-331 v. Chr.)**. Dies ist nicht nur die traditionelle jüdische und christliche Auslegung, sondern die einzige biblisch legitime Deutung. Sie entspricht sowohl dem tatsächlichen Geschichtsverlauf als auch der Zusammengehörigkeit der Träume und Visionen von Dan. 2+7+8 (Vier-Reiche-Lehre) in Verbindung mit der klaren Identifikation in 8,20: Der Widder in Dan. 8 ist Medopersien und entspricht dem Bär in Dan. 7 bzw. der Brust und den Armen in Dan. 2 (nähere Einzelheiten dazu in Lektion 14).

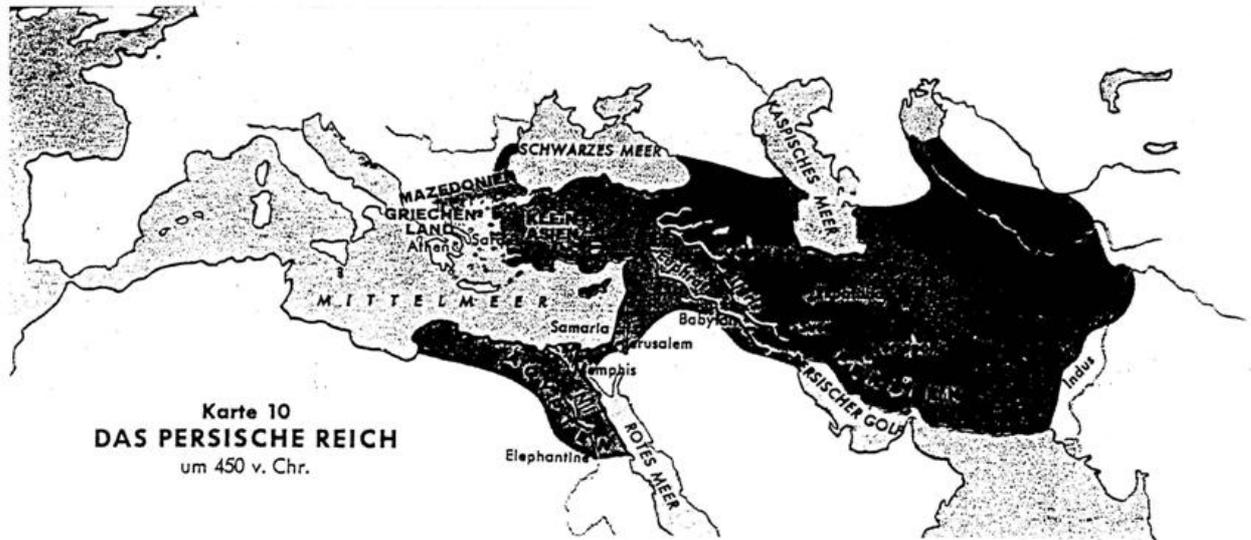
Umstritten ist auch die Deutung der näheren Beschreibung des 2. Reiches „**geringer denn deines**“ (V. 39a; d. h. als das Neubabylonische). Hierbei ist allerdings zu beachten, dass der Text nicht sagt, dass jedes kommende Reich geringer sei als seine Vorgänger. In welcher Hinsicht dieser Unterschied zum Neubabylonischen Reich bestehe, ist umstritten. Denkbar wären: (1) Ausdehnung, (2) Universalität, (3) Einheit im Inneren (Keil), (4) Qualität der Monarchie (Wood), (5) Moralität im Sinne einer zunehmenden Dekadenz des Weltsystems (Darby) oder (6) Glanz (Maier). (1) und (2) scheitern an der Realität. Gegen (5) sprechen Untersuchungen, wonach alle Reiche bei ihrem Aufstieg tugendsam und bei ihrem Untergang dekadent sind. Eine ständige Zunahme der Dekadenz des Weltsystems ist zudem eine Eintragung der Zerfallstheorie Darbys in den Bibeltext. Während (6) schwer überprüfbar ist,

spricht für (3) die Tatsache, dass das medopersische Reich auf zwei Volksgruppen ruhte und für (4) die Beschneidung der königlichen Souveränität durch das unwandelbare Gesetz der Meder und Perser (Dan. 6,13+16).

Herrscherliste des medopersischen Reiches

Regierungszeit	König	wichtige Ereignisse
553-530 v. Chr.	Cyrus der Große (Sohn des Kamby- ses)	Der Perserkönig Cyrus erobert Ekbatana, die Hauptstadt der Meder (553). Cyrus zieht kampflos in Babylon ein (539), wodurch das neubabylonische Reich aufhört zu existieren und gleichzeitig auch Syrien und Palästina unter seine Herrschaft kommen. Gruppen von Juden kehren nach Palästina zurück.
529-522 v. Chr.	Kambyses (Sohn des Cyrus)	Kambyses erobert Ägypten (525).
522 v. Chr.	Gautama (Smerdis)	
521-486 v. Chr.	Darius I (= Hystaspes der Große)	Darius strafft die Verwaltung des Reiches durch Einteilung in 20 Satrapien und dehnt das Reich nach Osten und Westen aus (521). Der Aufstand der ionischen Griechen (500-494) führt zu einer rund 40
486-465 v. Chr.	Xerxes (Sohn des Darius I)	jährigen Machtprobe zwischen Persern und Griechen (490-449), die mit einem Friedensschluss zwischen Persern und dem attischen Seebund (449) endet.
464-423 v. Chr.	Artaxerxes I (Longimanus)	
423-404 v. Chr.	Darius II (Ochus)	
404-359 v. Chr.	Artaxerxes II (Memnon)	
359-338 v. Chr.	Artaxerxes III (Ochus)	
338-335 v. Chr.	Arses	
335-331 v. Chr.	Darius III	Auf dem ersten Zusammenstoß am Granikus (334) zwischen Alexander dem Großen und dem persischen Heer folgt die große Schlacht in der Ebene von Issus (333). Mit diesem Sieg erobert Alexander den Westteil des Reiches (Syrien, Palästina und Ägypten). Nach einem weiteren Sieg Alexanders in der Schlacht bei Arbela (331) hört das Persische Reich auf zu existieren.

Das medopersische (bzw. persische) Weltreich (539-331 v. Chr.)



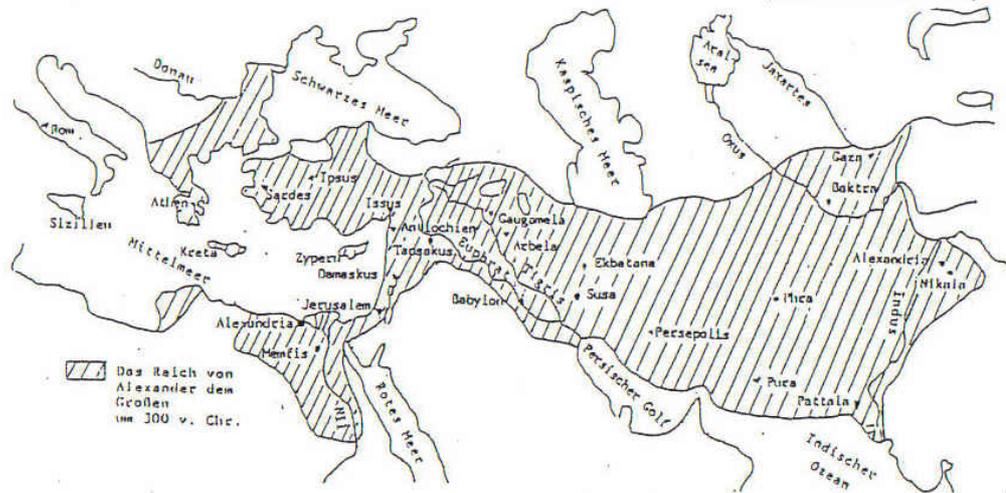
3. Die Deutung von Bauch und Lenden (V. 39b)

Der V. 39b spricht nun deutlich aus, dass „**ein anderes, drittes Königreich**“ erstehen wird. Analog zu den oben erwähnten Auslegungsrichtungen gibt es logischerweise auch hier drei unterschiedliche Identifikationen:

- a) **Das neubabylonische Reich unter Neriglissar** (Beek, Eerdmans, Davis).
- b) **Das Reich der Perser**. Dies ist die normale historisch-kritische Auslegung.
- c) **Das griechische Weltreich**. Dies ist die traditionelle jüdische und christliche Auslegung und die einzig mögliche, biblisch legitime Deutung. Sie entspricht nicht nur dem Geschichtsverlauf, sondern auch der Zusammengehörigkeit der Träume und Visionen von Dan. 2+7+8 (Vier-Reiche-Lehre) in Verbindung mit der klaren Identifikation in 8,21-22: Der Ziegenbock in Dan. 8 ist Griechenland und entspricht dem Panther in Dan. 7 sowie dem Bauch und den Lenden in Dan. 2 (nähere Einzelheiten siehe Lektion 14).

Die besondere Qualifikation dieses Reiches „**welches wird über alle Lande herrschen**“ bezieht sich aber nicht nur auf die politische Oberhohheit Griechenlands bzw. der vier Nachfolgereiche (vgl. Dan. 8,8+22 und die sog. Diadochenreiche), sondern vor allem auf die Herrschaft des Hellenismus, also die kulturelle und geistige Durchdringung der eroberten Gebiete.

Das griechische Weltreich unter Alexander dem Großen (um 300 v. Chr.)



Diese Herrschaft war so stark, dass nicht nur der eroberte Osten, sondern später auch der gegen die Griechen siegreiche Westen (d. h. das Römische Reich) den griechischen Geist regelrecht aufzog. Im Blick auf Israel führte die Herrschaft des Hellenismus im 2. Jh. v. Chr. zum Aufstand der Makkabäer.

v. Chr.	Vorgeschichte und Verlauf des Makkabäerkampfes
200	Die Seleukiden schlagen die Ägypter bei Paneion.
174	Der syrische König ernennt den Hellenisten Menelaus zum Hohenpriester
174-168	Antiochus IV führt einen erfolgreichen Krieg gegen Ägypten, aber die Römer verhindern einen weiteren Vormarsch
168	Syrische Truppen besetzen die Tempelburg; die hellenistische Staatsreligion wird eingeführt.
167	Matthias und seine Söhne zetteln in Modein einen Aufstand an.
166	Judas Makkabäus schlägt bei Beth-Horon eine syr. Heeresinheit.
165	Judas schlägt in zwei Phasen bei Emmaus die zur Unterwerfung der Aufständischen ausgesandten syrischen Truppen.
164	Unentschiedener Kampf zwischen den Aufständischen und dem syrischen Heer bei Beth-Zur. Judas reinigt den Tempel.
163	Die Makkabäer machen Ausfälle nach Galiläa, in das Gebiet jenseits des Jordans und in der Küstenebene.
162	Die Aufständischen können das Heer der Syrer bei Beth-Sacharja nicht aufhalten; sie ziehen sich nach Jerusalem zurück.
160	Judas schlägt General Nikanor und sein Heer bei Beth-Horon.
160	Judas fällt nördlich von Jerusalem. Die Aufständischen vereinigen sich unter Jonathan , der sich in Michmas verschanzt.
153	Jonathan lässt sich in Jerusalem nieder.
145	Jonathan versucht, die Syrer bei Beth-Sean zurückzudrängen; trotz Friedensangebote wird er in Ptolemais gefangengenommen.
143	Das syrische Heer versucht, Jerusalem zurückzuerobern; dies wird jedoch durch die schlechten Wetterverhältnisse vereitelt. Simon wird Hoherpriester, Feldherr und Führer des jüdischen Volkes.

4. Die Deutung der Schenkel (V. 40)

V. 40 spricht nun klar davon, dass „**ein viertes Königreich**“ entstehen wird. Auch hierzu gibt es wieder drei Identifikationsversuche:

- a) **Das neubabylonische Reich unter Nabonidus** (Beek, Eerdmans, Davis)
- b) **Das griechische Weltreich besonders unter den Seleukidenherrschern.** Dies ist die normale historisch-kritische Auffassung.
- c) **Das antike Römische Weltreich.** Dies ist die traditionelle Meinung und die einzig mögliche, biblisch-legitime Deutung. Sie entspricht nicht nur dem Geschichtsverlauf, sondern auch der Zusammengehörigkeit der Träume und Visionen von Dan. 2+7+8 (Vier-Reiche-Lehre) in Verbindung mit Offb. 13+17. Der rechte und linke Schenkel wird am besten dadurch erklärt, dass damit die 396 n. Chr. erfolgte Reichsteilung angedeutet ist. Während das Weströmische Reich bereits 476 n. Chr. zerfiel, währte das Oströmische Reich formal bis 1453 n. Chr..

Das Hauptcharakteristikum der Schenkel ist ihre unwiderstehliche Kraft, denn es ist „**stark wie Eisen, wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt...**“ (V. 40) Dies zeigt die militärische Stärke, Härte und Unerbittlichkeit dieses Reiches. Die Zermalmung des Vorhergehenden heißt nun nicht, dass alle drei ersten Reiche zur Zeit des vierten Reiches noch existierten, sondern dass das Material der vorangehenden Reiche völlig zerschlagen wird, nämlich Völker, Zivilisationen und Länder.

Karte zur geographischen Ausdehnung des Römischen Reiches:

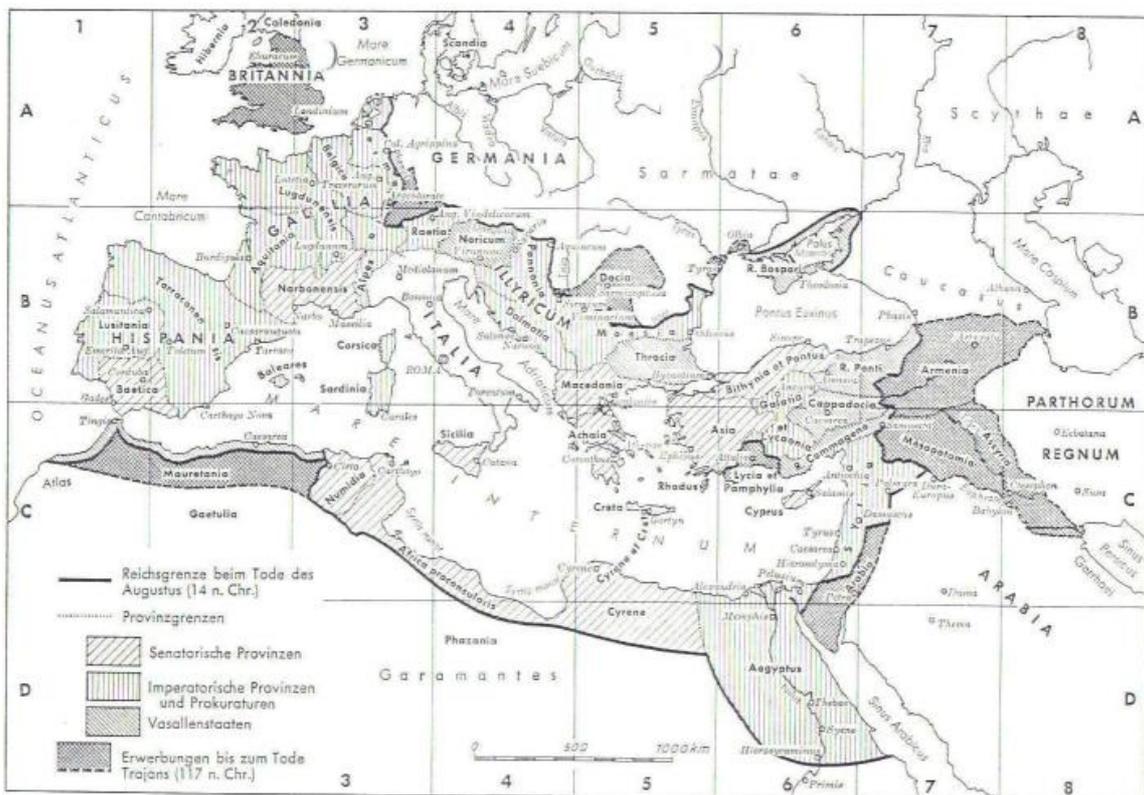


Abb. 2. Das Römische Reich in neutestamentlicher Zeit

5. Die Deutung der Füße und Zehen (V. 41-43)

Die genaue Deutung der Füße und Zehen ist nun freilich auch bei bibeltreuen Auslegern umstritten. Folglich liegt die Zahl der vorgenommenen Identifikationen hier noch höher als bei den übrigen Teilen des Standbildes. Hauptsächlich begegnen fünf Identifikationsversuche:

- a) **Das neubabylonische Reich unter seinem letzten König Nabonidus** (Beek, Erdmans, Davis u. a.)
- b) **Das griechische Weltreich besonders unter dem Seleukidenherrscher Antiochus IV Epiphanes.** Dies ist die normale historisch-kritische Meinung.
- c) Zusammen mit den Schenkeln immer noch **das antike Römische Reich.** Dies wurde traditionell von Vertretern des Amillennialismus angenommen (d. h. Katholische, Lutherische und Reformierte Kirche). Nach der Lehre des Amillennialismus gibt es kein zukünftiges 1000-jähriges Reich (Offb. 20,1-6), sondern dies findet in einem geistlichen Sinne jetzt in der Gemeinde statt.
- d) Die Füße und Zehen bilden im Gegensatz zu den Schenkeln **die europäischen Nachfolgestaaten des römischen Reiches bis in die Gegenwart**, d. h. die westliche Hemisphäre und besonders auch Deutschland. Eine solche Sichtweise findet sich in heilsgeschichtlich orientierten gläubigen Kreisen (Maier u. a.).
- e) **Ein wiedererstandenes Römisches Reich der Endzeit.** Diese Sicht ist typisch für den sogenannten Dispensationalismus, einer heute weitverbreiteten theologischen Richtung in vielen Freikirchen und erwecklichen Kreisen. Der Dispensationalismus erwartet u. a. ein buchstäbliches zukünftiges 1000-jähriges Reich im Anschluss an Christi Wiederkunft. Nach diesem Modell liegt zwischen den Schenkeln einerseits und den Füßen und Zehen andererseits eine zeitliche Kluft, nämlich das Zeitalter der Gemeinde. V. 44f. gilt noch rein zukünftig. In Wahrheit schließen sich aber die Positionen d) und e) nicht aus, sondern ergänzen einander. Ich vertrete folgende Sicht: Das vierte Weltreich ist das Römische Reich, welches ein westliches und östliches Standbein entwickelte (Schenkel). Nach dessen Zerfall bildeten sich die europäischen Nationalstaaten, zuerst im Westen, dann im Osten. In der letzten Zeit werden diese Nachfolgestaaten des antiken Römischen Reiches wieder in einem Reich zusammengeführt (Integration Westeuropas zur EU seit 1951, Ost-Erweiterung der EU ab 2004, Euro-mediterrane Freihandelszone ab 2010), wodurch ein Reich entsteht, das sich wie das antike Römische Reich rund um das Mittelmeerbecken erstreckt. Dieses „wiedererstandene Römische Reich“ aus rund 40 Staaten wird dann in der letzten Zeit vor der Wiederkunft Christi vorübergehend von einem 10er Gremium regiert werden. Dieses Gremium überträgt dann seine Machtbefugnisse dem Antichristen und kämpft zusammen mit diesem gegen Christus (Offb. 17,12-14).

Die Füße und Zehen bzw. das durch sie repräsentierte Reich weisen nun mindestens **fünf hervorstechende Merkmale** auf:

- (1) Die Tatsache, dass die Füße und Zehen nicht „das fünfte Reich“ oder „ein anderes Königreich“ genannt werden (vgl. V. 39f.) lässt aufhorchen. Das

bedeutet, dass das 4. Reich tatsächlich das letzte der „normalen“ Geschichte sein wird, und die Füße und Zehen noch irgendwie zu diesem vierten Reich dazugehören. Offenbar gibt es beim vierten Reich eine Entwicklung von den eisernen Schenkeln zu den Füßen aus Eisen und Ton. Diese Entwicklung resultiert in zwei deutlich unterscheidbaren und zeitlich aufeinander folgenden Ausgestaltungen, nämlich die Schenkel als Früh- und die Füße und Zehen als Endgestalt des vierten Weltreiches.

- (2) Dadurch dass die Füße und Zehen teilweise aus Eisen sind, besteht eine materialmäßige Brücke zu den Schenkeln. Diese Kontinuität zwischen den Schenkeln und den Füßen bzw. Zehen ist wohl auch der Grund dafür, dass es nicht ein fünftes Reich genannt wird.
- (3) V. 41f. ist eine Ausweitung von V. 33: Jetzt wird erstmals auch betont von den Zehen gesprochen. Dies scheint insofern nicht zufällig, da beim schrecklichen Tier in Dan. 7,7+20 sowie in Offb. 13+17 „zehn Hörner d. h. zehn Könige“ eine große Rolle spielen.
- (4) Das Hauptkennzeichen der Füße und Zehen ist aber ihre Inhomogenität („**Eisen mit Ton vermengt**“). Indem Dinge vermischt werden, die nicht vermischt werden können, steht die künstliche Einheit dieses Reiches buchstäblich auf tönernen Füßen. Die materialmäßige Vermischung von Eisen und Ton wird im Text selbst in doppelter Weise ausgelegt:
 - a) als Hinweis auf ein zerteiltes Reich d. h. Festigkeit einerseits und Zerbrechlichkeit andererseits (V. 42). Wenn Eisen für politische, wirtschaftliche und militärische Stärke steht, dann steht der lehmige Ton für das genaue Gegenteil. Somit würde sich die Endgestalt des vierten Reiches als ein Gemisch aus stabilen und instabilen Elementen darstellen, z. B. als ein Gemisch aus sehr armen und sehr reichen Ländern.
 - b) als Hinweis auf Vermischung von Unvermischbaren bei der natürlichen Fortpflanzung des Menschen (V. 43). Hierbei dachten die Ausleger vor allem an folgende Möglichkeiten:
 - Heirat von Heiden (Eisen) mit Juden (Ton); So Stader aufgrund von Esr. 9,2 und Jer. 18,6. Da es sich aber um ein heidnisches Weltreich handelt, ist diese Deutung wenig wahrscheinlich.
 - Heiratspolitik der europäischen Herrscherhäuser (ältere Ausleger)
 - Politisches Programm des Staates zur Erlangung der völkischen Einheit in einem Vielvölkerstaat (so schon Keil im 19. Jh.). Modern ausgedrückt könnte man sagen: Errichtung multikultureller Gesellschaften zu Lasten klassischer Nationalstaaten. Diese letzte Deutung scheint mir dem Text am besten gerecht zu werden.

6. Die Deutung des Steines (V. 44-45)

Die Zeitangabe: „**zur Zeit solcher Königreiche**“ hatte schon im 19. Jh. Keil richtig erkannt als „die Zeit, wenn das 4. Weltreich in die Herrschaft der zehn Könige ausläuft“. Dies war auch schon die Auffassung des Irenäus im 2. Jh. (vgl. Offb. 17, 12-14).

Aufgabe 2:

Füllen Sie anhand von Dan. 2,44-45 die Leerfelder zu den genannten Wesensmerkmalen aus:

Die Wesenszüge dieses Reiches unterscheiden es dramatisch von allen bisherigen menschlichen Reichen in der Geschichte. Genannt werden:

- a) Ursprung: _____, d. h. das Gottesreich ist keine menschliche Möglichkeit oder Folge einer natürlichen oder menschlich gesteuerten Höherentwicklung der Welt (Evolution). Dies widerlegt sowohl diverse theologische, soziale und politische Utopien (z. B. Theologie der Befreiung, Postmillennialismus, Kommunismus, Evolutionsoptimismus, New Age), als auch den Reinkarnationsgedanken (Buddhismus, Hinduismus, Esoterik).
- b) Dauer: _____
- c) Stabilität: _____
- d) Herrschaftsbereich: _____
- e) Beziehung zu den vorangehenden Reichen: völlige _____ des vorangehenden Weltsystems, das auf Unterdrückung, Machtgier und Gewalt fußt und dem Satan als dem Gott dieser Welt zugeordnet ist (Lk. 4,5-7; Mt. 20,25-28).
- f) Herrschaftsstruktur: das Volk _____ wird in diesem Reich _____ (V. 44; Dan. 7,22+27; Offb. 20, 4+6)

Bezüglich der Identität des Steines und des durch ihn repräsentierten Reiches unterscheidet man zwei messianische (= a+b) und eine nicht-messianische Auslegung (= c):

- a) Der Stein ist **Christus bei seinem 1. Kommen** (Kreuz). Dies ist die Sicht der Vertreter des Amillennialismus und Postmillennialismus (d. h. Wiederkunft Christi am Ende des von der Gemeinde errichteten 1000-jährigen Reiches). Sein Königreich ist die Gemeinde, die die heidnische Weltmacht überwunden hat (so Calvin; denn das Christentum wird im 4. Jh. n. Chr. Staatsreligion im Römischen Reich) bzw. schließlich überwunden wird (Kessler). Sein Königreich ist nicht von dieser Welt, sondern geistlich.
- b) Der Stein ist **Christus bei seinem 2. Kommen** (Historischer Prämillennialismus und Dispensationalismus). Christus wird das Weltsystem vollkommen vernichten, um seine irdische Königsherrschaft anzutreten. Die plötzliche, katastrophische und vollständige Vernichtung der Weltmacht ist die Vorbedingung für die Aufrichtung seiner sichtbaren weltweiten Herrschaft.
- c) Der Stein drückt die **illusionäre und unerfüllte Hoffnung des Verfassers während der Makkabäerzeit** aus, dass die Aufrichtung der Gottesherrschaft unmittelbar bevorstehe. Dies ist die normale historisch-kritische Auslegung.

Daher muss „die Weissagung“ als illusionäre Hoffnung des Apokalyptikers betrachtet werden. Eine zukünftige geistliche oder buchstäbliche Erfüllung wird daher nicht erwartet.

7. Gesamtdeutungen der Statue und des Steines

Traum-Elemente	hist. - krit. Sondermeinung (Davis u. a.)	hist. kritischer Konsens	traditionelle mes-sianische amil-lennialistische Position (Calvin)	traditionelle messianische prämillennialistische Position
Kopf	Nebukadnezar	Babylonien	Babylonien	Babylonien
Brust+Arme	Evil-Merodach	Medien	Medopersien	Medopersien
Bauch + Lenden	Neriglissar	Persien	Griechenland	Griechenland
Schenkel	Nabonidus	Griechenland	antikes Römisches Reich zur Zeit Jesu	Römisches Reich inkl. Teilung in West- und Ost-Rom
Füße + Zehen	Nabonidus	Seleukidenreich	antikes Römisches Reich zur Zeit Jesu	Nachfolgestaaten des Röm. Reiches und / oder wiedererstandenes Röm. Reich der Endzeit
Stein	Kores überwindet das neubabylonische Reich militärisch.	Das baldige Kommen des ewigen Gottesreiches als illusionäre Hoffnung des Verfassers	Christi Kommen und die Entstehung der Gemeinde führen zum geistlichen Sieg über das antike Röm. Reich.	Christi Sieg über das antichristliche Weltreich bei seiner Wiederkunft zwecks Aufrichtung des 1000-j. Reiches

C. Die Erhöhung Daniels (2,46-49)

Die Deutung des Traumes Nebukadnezars durch Daniel führt dazu, dass Nebukadnezar Daniels Gott als Offenbarer von Geheimnissen anbetet und bekennt (V. 46-47). Dies gründet darin, dass Jahwe sich im Spezialgebiet des babylonischen Hauptgottes Nebo profiliert hatte, der als Gott der Weisheit und Offenbarung ähnlich stark wie Marduk verehrt wurde. Daniel selbst wird reich beschenkt und als Herrscher über die ganze Landschaft Babel und als Obervorsteher über alle Weisen von Babel eingesetzt (V. 48). Daniels Freunde dagegen wurden auf seine Bitte hin Verwalter der Landschaft Babel (V. 49).

Kontrollfragen:

Arbeitsanleitung:

Lösen Sie die Aufgaben ohne Benutzung der Unterlagen. Kreuzen Sie alle richtigen Antworten an bzw. füllen Sie die Leerfelder korrekt aus. Überprüfen Sie Ihre Antworten anhand der Lösungen und berechnen Sie Ihre Gesamtpunktzahl. Sollte diese weniger als 27 Punkte betragen (< 67%), dann wiederholen Sie noch einmal diese Lektion, ehe Sie weitergehen.

1. Der erhabene Eindruck des Standbildes wird im Text (1 Punkt)
 - a) nicht sonderlich betont
 - b) durch vier Ausdrücke stark betont

2. Welche Konsequenz ergibt sich hinsichtlich der Charakterisierung der Weltmacht aus der Übersetzung des Begriffes „zelem“ als (2 Punkte)
 - a) Götzenbild _____
 - b) Standbild _____

3. Was zeigt das Bild vom Leib im Zusammenhang mit der Statue? (2 Punkte)

4. Nennen Sie die fünf Bestandteile der Statue mit ihren Materialien. (5 Punkte)
 - a) _____
 - b) _____
 - c) _____
 - d) _____
 - e) _____

5. Wodurch sind die letzten beiden Bestandteile eng verbunden? (1 Punkt)

6. Von wievielen Reichen spricht der Text? (1 Punkt)
 - a) vier
 - b) fünf

7. Was bedeutet es, dass der Stein ohne Hände herabgerissen wird? (1 Punkt)
 - a) hat keine Bedeutung
 - b) es liegt jenseits menschlicher Möglichkeiten

8. Was bewirkt der Stein im Blick auf (2 Punkte)
 - a) die Statue _____
 - b) sich selbst _____

9. Welche zwei Deutungen des Hauptes gibt es? (2 Punkte)
 - a) Nebukadnezar als _____
 - b) Nebukadnezar als _____

10. Wofür steht das „Gold“ beim neubabylonischen Weltreich? (2 Punkte)
- seine riesenhafte Ausdehnung
 - seine gigantische Prachtentfaltung
 - seine absolute kulturelle Dominanz
 - die absolute Herrschaft des Königs
11. Die normale historisch-kritische Deutung von „Brust und Arme“ ist (1 Punkt)
- das medopersische Reich
 - das neubabylonische Reich unter Amel Marduk
 - das Reich der Meder
12. Drei Argumente bibeltreuer Deutung von „Brust und Arme“ sind: (3 Punkte)
- _____
 - _____
 - _____
13. Was ist die bibeltreue Deutung von „Bauch und Lenden?“ (1 Punkt)
- das neubabylonische Reich unter Neriglissar
 - das Reich der Perser
 - das griechische Weltreich
14. Was heißt „wird über alle Lande herrschen“ beim dritten Weltreich? (1 Punkt)
- _____
15. Was bedeutet das „Eisen“ beim vierten Reich? (1 Punkt)
- _____
16. Auf welche zwei Weisen deutet der Bibeltext „Eisen und Ton“? (2 Punkte)
- _____
 - _____
17. Welche fünf Deutungen der Füße und Zehen existieren? (10 Punkte)
- _____ Vertreter: _____
 - _____ Vertreter: _____
 - _____ Vertreter: _____
 - _____ Vertreter: _____
 - _____ Vertreter: _____
- Ordnen Sie die Nr. der nachstehenden Vertreter den obigen Deutungen richtig zu (Pro Deutung 1 Punkt, pro richtiger Zuordnung 1 Punkt)
- Maier
 - Amillennialisten
 - normale historisch-kritische Position
 - Dispensationalisten
 - Beek, Erdmans, Davis
18. Wer vertritt welche Deutung für den Stein? (3 Punkte)
- Historisch-kritische Theologie: _____
 - Historischer Prämillennialismus + Dispensationalismus: _____
 - Amillennialismus + Postmillennialismus: _____

Lösungen:

Aufgabe 1:

Körperteil	Material	Einzelteile
Haupt	Gold	einteilig
Brust und Arme	Silber	zweiteilig
Bauch und Lenden	Bronze	zweiteilig
Schenkel	Eisen	zweiteilig
Füße (Zehen)	Eisen + Ton	zweiteilig (zehnteilig)

Aufgabe 2: a) von Gott

- b) ewig
- c) unzerstörbar
- d) weltweit
- e) Zerstörung
- f) Gottes ...herrschen

Kontrollfragen:

1. b)
2. a) Die Weltmacht als Götzendiener
b) Die Weltmacht in ihrer Humanität und imponierenden Größe
3. Die Einheit der jeweiligen Weltmächte als zusammengehöriges Ganzes im Sinne eines Systems
4. a) goldenes Haupt
b) silberne Brust und Arme
c) bronzener Bauch und Lenden
d) eherne Schenkel
e) eherne und tönerner Füße und Zehen
5. das Eisen
6. a)
7. b)
8. a) ihre völlige Zerstörung
b) Wachstum zu einem weltfüllenden Berg
9. (Reihenfolge beliebig)
a) Repräsentant des babylonischen Weltreiches
b) Person
10. b) + d)

11. c)
12. (Reihenfolge beliebig)
- a) die traditionelle jüdische und christliche Auslegung
 - b) der tatsächliche Geschichtsverlauf
 - c) die Zusammengehörigkeit von Dan. 2+7+8 in Verbindung mit der klaren Identifikation des zweiten und dritten Reiches in Dan. 8,20
13. c)
14. politische Oberhoheit und kulturelle Dominanz (Hellenismus)
15. militärische Stärke
16. (Reihenfolge beliebig)
- a) als gleichzeitige Stärke und Schwäche des Reiches
 - b) als Vermischung von Unvermischbaren bei der menschlichen Fortpflanzung
17. (Reihenfolge beliebig)
- a) Das neubabylonische Reich unter Nabonidus (5)
 - b) das griech. Reich unter dem Seleucidenkönig Antiochus IV Epiphanes (3)
 - c) das antike Römische Reich (2)
 - d) die Nachfolgestaaten des Römischen Reiches (1)
 - e) ein wiedererstandenes Römisches Reich der Endzeit (4)
18. a) illusionäre und unerfüllte Hoffnung des Verfassers in der Makkabäerzeit
- b) Christus bei seinem 2. Kommen
 - c) Christus bei seinem 1. Kommen (Kreuz)